

Call for Papers

**Migration und Arbeit – Aktuelle Forschungen,
methodische Reflektionen und theoretische
Implikationen**



Frühjahrstagung der Sektion Arbeits- und
Industriesoziologie

in Kooperation mit dem SFB 1604 „Produktion von
Migration“

Osnabrück, 11./12. Juli 2024

Arbeit und Migration sind eng miteinander verwoben. In vielen Bereichen der Arbeitswelt sind Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte überrepräsentiert, in zahlreichen Feldern von Einfacharbeit in der Produktion und im Dienstleistungssektor sind migrantische Arbeitskräfte längst in der Mehrheit. Bereiche wie Gebäudereinigung, Paketzustellung, Gastronomie, Alten- und Krankenpflege, industrielle Montage oder Fleischindustrie würden ohne Arbeitskräfte mit Migrationshintergrund kaum funktionieren. Zugleich spielt die Sphäre der Erwerbsarbeit eine Schlüsselrolle für die gesellschaftliche Teilhabe von migrantisch gelesenen Menschen. Lange Zeit galt eine bezahlte Arbeit als Ausweis einer gelungenen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Neuere Forschungen zeigen jedoch, dass die Teilhabeeffekte von Erwerbsarbeit weit über die materielle Dimension hinausgehen. Vernutzende Arbeitsbedingungen, fehlende Partizipationschancen und rassistische Vorurteile wirken sich auf demokratische Teilhabe aus. Darüber wirkt der unsichere Aufenthaltsstatus von Geflüchteten und Neumigrant*innen auf deren Position im Betrieb zurück. Außerhalb der betrieblichen Sphäre stellt insbesondere der Privathaushalt als Ort eines transnationalen Migrations- und Arbeitsregimes ein von migrantischen Arbeitskräften dominiertes dereguliertes Arbeitsmarktsegment dar, in dem feminisierte und migrantisierte Kompetenzzuschreibungen die Arbeitsteilung, -organisation und -entlohnung bestimmen.

Zwar hat sich die soziologische Forschung (und darunter insbesondere die Care-Forschung) in den letzten Jahren verstärkt mit den Verschränkungen von Arbeit und Migration beschäftigt (für einen Überblick: Fauser 2016, aktuell: Altenried 2023, Birke 2022, Carstensen et al. 2024, Schaupp 2021, Aulenbacher et al. 2021, Apitzsch/Schmidbaur 2010, Lutz 2007). Trotzdem stehen die Diskussionen zwischen Migrations- und Arbeitsforschung erst am Anfang. Die Frühjahrstagung der Sektion für Arbeits- und Industriesoziologie möchte hierfür Raum bieten. Eingeladen sind Beiträge, die sich empirisch mit Wechselwirkungen zwischen Migration und Arbeit beschäftigen, über die methodischen Herausforderungen reflektieren, die aus der Forschung mit migrantisch gelesenen Arbeitskräften mit hoher Verwundbarkeit resultieren, oder gesellschaftstheoretische Implikationen migrationsbezogener Dynamiken in der Arbeitswelt ausloten.

Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit sind folgende Themen denkbar, die von Verschränkungen zwischen Arbeit und Migration geprägt werden:

- *Arbeits- und Lebenssituation migrantisch gelesener Arbeitskräfte.* Die Bandbreite denkbarer Beiträge reicht von der Analyse geringqualifizierter Arbeitsfelder mit besonders vulnerablen Beschäftigten (Costas 2023) über die der Arbeit von hochqualifizierten Migrant*innen bis zur unbezahlten Care-Arbeit (Lutz 2007). Schnittstellen zum Geschlecht in Form von Rollenbildern können ebenso beleuchtet werden wie die von Prekarität geprägte Lebenssituation migrantisch gelesener Arbeitskräfte, die Auswirkungen rassifizierender Zuschreibungen auf die arbeitsgesellschaftliche Integration und Teilhabe von Migrant*innen oder Widerstandspraktiken von Migrant*innen.
- *Migrationsbezogene Hierarchisierung, Ausbeutung und Fragmentierung von Arbeit.* Gewünscht sind hier Analysen der Positionen migrantischer Arbeitskräfte in Organisationen, der Beziehungen zwischen verschiedenen Beschäftigtengruppen sowie die Rückwirkungen migrationsbezogener Fragmentierung auf nicht-migrantische Arbeitskräfte (Birke 2022). Beleuchtet werden können die Verschränkungen mit der Finanzialisierung, der Digitalisierung oder Klassenanalysen, aber auch die (rassifizierten) Bilder und Narrative, mit denen die Fragmentierungen und damit verbundene Ausbeutungspraktiken legitimiert werden bis hin zur Mobilisierung von migrantischen nicht-migrantischen Arbeitskräften.
- *Methodenreflexionen.* Die Forschung in eng mit Migration verbundenen Bereichen der Arbeitswelt bringt besondere methodische Herausforderungen mit. Diese reichen von der Notwendigkeit besonderer Sprachkenntnisse (in der qualitativen und quantitativen Forschung) bis zur für Vulnerabilitäten und interkulturelle Unterschiede sensiblen Interviewführung und der reflexiven Forschung über von der Forschung mit-erzeugten Kategorien und Zuschreibungen (Dahinden et al. 2021, Dieterich/Nieswand 2020, Roslon/Bettmann 2019, El-Mafaalani et al. 2016).
- *Theoretische Implikationen.* Die arbeitssoziologische Forschung zu Arbeit und Migration sollte auch wichtige Anstöße für die soziologische Theoriebildung liefern. Denkbar sind u.a. Anschlüsse an das Paradigma der „post-migrantischen Gesellschaft“ (Foroutan et al. 2018), des „racial capitalism“ (Bhattacharyya 2017) oder die Reflexion über intersektionale Verschränkungen von Klasse, Geschlecht und Migration.

Wenn Sie Interesse an einem Beitrag haben, dann senden Sie bitte

- ein maximal 1-seitiges Abstract mit Titel und Ihren Kontaktdaten
- bis zum 14. Juni per E-Mail an die Organisatoren*innen der Tagung:

Jun. Prof.in Dr. Tine Haubner
Fakultät für
Gesundheitswissenschaften
Universität Bielefeld
Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld
tine.haubner@uni-
bielefeld.de

Prof. Dr. Hajo Holst
Institut für
Sozialwissenschaften
Universität Osnabrück
49074 Osnabrück
haholst@uni-osnabrueck.de

Prof. Dr. Stefan Sauer
Fakultät für Soziales und
Gesundheit
Hochschule Kempten
87435 Kempten
stefan.sauer@hs-
kempten.de

Die Benachrichtigung über die Annahme erfolgt bis zum 21. Juni 2024.

Angenommene Beiträge sollen in den AIS-Studien 2/2024 veröffentlicht werden, die im

November erscheinen werden. Der Einreichungstermin für die Erstfassungen der Artikel ist der 1.09.2024. An diesen Termin schließen sich ein Feedback der Herausgeber*innen und ggf. eine Überarbeitung der Artikel an.

Literatur:

- Altenried, M. (2023): Platforms, labour, and mobility: Migration and the Gig Economy. In: Ness, Immanuel (ed.): The Routledge Handbook of the Gig Economy. Abingdon/New York: Routledge, 180-190.
- Apitzsch, U./Schmidbaur, M. (2010) (Hrsg.): Care und Migration. Die Ent-Sorgung menschlicher Reproduktionsarbeit entlang von Geschlechter- und Armutsgrenzen. Barbara Budrich.
- Aulenbacher, B./Lutz, H./Schwiter, K. (2021): Gute Sorge ohne gute Arbeit? Live-in-Care in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Beltz Juventa.
- Bhattacharyya, Gargi (2017): Racial Capitalism: Questions of Reproduction and Survival. London: Rowman & Littlefield.
- Birke, P. (2022): Grenzen aus Glas. Arbeit, Rassismus und Kämpfe der Migration in Deutschland, Wien et al.: Mandelbaum.
- Carstensen, A.L. /Birke, P./Huke, N./Riedner, L. (2024, Hrsg.): Geteilte Arbeitswelten. Konflikte um Migration und Arbeit. Beltz-Juventa.
- Costas, Jana (2023): Im Minus-Bereich. Reinigungskräfte und ihr Kampf um Würde. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Dahinden, J./Fischer, C./Menet, J. (2021): Knowledge production, reflexivity, and the use of categories in migration studies: tackling challenges in the field. In: Ethnic and Racial Studies, 535-554.
- Dieterich, M./Nieswand, B. (2020): Reflexive Migrationsforschung. In: Migration und Soziale Arbeit. Beltz-Juventa, 146 - 152
- El-Mafaalani, A./Waleciak, J./Weitzel, G. (2016): Methodische Grundlagen und Positionen der qualitativen Migrationsforschung. In: Maehler, D. B./Brinkmann, H. U. (Hrsg.): Methoden der Migrationsforschung. Wiesbaden: Springer, 61-96.
- Fausser, M. (2016): Migration und Arbeit. Forschungsüberblick zu den Aspekten von Einwanderung, Arbeitsmarktintegration und Partizipation. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.
- Foroutan, N./Karakayali, J./Spielhaus, R. (2018, Hg.): Postmigrantische Perspektiven. Ordnungssysteme, Repräsentationen, Kritik. Frankfurt a.M.: Campus.
- Lutz, H. (2007): Vom Weltmarkt in den Privathaushalt. Die neuen Dienstmädchen im Zeitalter der Globalisierung. Leverkusen Opladen: Barbara Budrich.
- Roslon, M./Bettmann, R. (Hrsg.) (2019): Interkulturelle Qualitative Sozialforschung. 2. Auflage. Springer.
- Schaupp, S. (2021): Algorithmic Integration and Precarious (Dis)Obedience: On the Co-Constitution of Migration Regime and Workplace Regime in Digitalised Manufacturing and Logistics. In: Work, Employment and Society, 1–18.